

## Kinder in ihrer Vielfalt fördern

Widen: Renate Dengel hat im «Greenpark» eine Privatschule eröffnet



Renate Dengel verfügt über einen reichen Erfahrungsschatz als Lehrerin an der Primarschule. Diesen kann sie nun an ihrer «Neuen Schule» einbringen

**Privatschulen sind eine wichtige Ergänzung zur Volksschule. Hier können Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Klein- und Kleinstgruppen individuell gefördert werden. An der Bremgarterstrasse 9 in Widen öffnet nun die «Neue Schule» ihre Türen.**

Das Kind da abholen, wo es steht. Das Kind führen, wachsen lassen und es auf seinem Weg unterstützend begleiten. Lernen ohne Druck und ohne Angst ermöglichen. Diese Ziele strebt jede Lehrerin und jeder Lehrer an. Egal, wo sie oder er unterrichtet.

Der Weg zum Ziel ist mit vielen Hindernissen gepflastert. In der Volksschule ist ein hohes Hindernis die Klassengrösse: Wer 28 Kinder im Schulzimmer hat, kann – trotz aller Bemühungen – nicht immer allen so gerecht werden, wie Lehrerin oder Lehrer es gern möchte.

### Lehrerin mit Leib und Seele

Renate Dengel weiss das. Sie ist seit 1991 als Lehrerin an der Primarschule tätig. Hat mehrklassige Abteilungen unterrichtet an der Unter- und Mittelstufe. Von 1998 bis 2005 war sie als Lehrerin in Eggenwil tätig, sechs Jahre davon sogar als Rektorin. Sie kennt die Vor- und Nachteile der Volksschule aus eigener Erfahrung.

Jetzt hat sie den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. In Widen an der Bremgarterstrasse 9 hat sie eine Privatschule eröffnet. Im Erdgeschoss der Überbauung «Greenpark» warten Klassenzimmer, Arbeitsraum, Ruhezimmer und Küche auf Schülerinnen und Schüler. Genügend Rasen- und Spielfläche im Freien ist ebenfalls vorhanden. Geturnt wird in der Halle der Schule Widen; eine entsprechende Vereinbarung wurde abgeschlossen.

### Die Schatztruhe öffnen

«Ich bin Lehrerin mit Leib und Seele», sagt Frau Dengel. «Bei mir steht das Kind im Mittelpunkt; seine Entwicklung hat oberste Priorität.» Beim Unterricht in Klein- und Kleinstgruppen will sie jedem Kind die Möglichkeit bieten, zu zeigen, was es kann. «Grundsätzlich wollen alle Kinder lernen. Ich als Lehrerin muss ihnen den Rahmen schaffen, in dem sie Selbstvertrauen gewinnen, ihr Selbstbewusstsein stärken und sich so ohne Druck und Angst entwickeln können.»

«Das wichtigste Element beim Lernen ist die Liebe», sagt Dengel. Man müsse den Kindern mit Wohlwollen, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit begegnen und ihnen Respekt entgegenbringen. «So gewinnt man ihr Vertrauen und ihre Herzen.» Sei das gegenseitige Vertrauen aufgebaut, so sei die Grundvoraussetzung fürs Lernen gelegt.

In der Primarschule lernen die Kinder die Grundlagen der Kulturtechniken. «Man muss ihnen den Sinn des zu Lernenden aufzeigen, dann sind sie mit Freude und Spass dabei.» Dank des individuellen Unterrichts sei dann jedes Kind in der Lage, seine eigene Schatztruhe des Wissens und Könnens zu öffnen.

«Ich möchte jedes Kind in seiner ganzen Vielfalt fördern, es mitteilungsfähig und teamfähig machen.» Ihm Voraussetzungen mitgeben, die es später ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft werden lassen. «Ohne Kinder geht die Sonne unter», ist sie überzeugt.

### **Ein Übertritt ist jederzeit möglich**

Die «Neue Schule» nimmt Mädchen und Knaben der ersten bis fünften Primarklasse auf. Unterrichtet wird in mehrklassigen Abteilungen; das fördert das Miteinander und das Lernen voneinander.

Die Bewilligung zur Führung einer Privatschule hat Renate Dengel vom Departement Bildung, Kultur und Sport erhalten. Die Kinder werden denn auch nach den Lerninhalten des Kantons Aargau unterrichtet. Betreut und begutachtet wird die Schule vom kantonalen Inspektorat, dem alle Privatschulen unterstellt sind. «So ist ein Übertritt an die Volksschule jederzeit gewährleistet.» Unterstützt wird Dengel von Fachlehrkräften für Textiles Werken und bei Bedarf von einer schulischen Heilpädagogin.

Die Lehrerin bietet Tagesstrukturen von 7.30 bis 16 Uhr an inklusive Mittagstisch, sofern das von den Eltern gewünscht wird. Eine Betreuung der Kinder nach 16 Uhr ist auf Wunsch ebenfalls möglich.

Artikel von Erika Obrist im Wohler Anzeiger vom 21.08.2007